



**Bundesministerium
für Landesverteidigung
und Sport
Fremdlegislative und
Internationales Recht**
GZ S91040/54-FLeg/2009

DRINGEND

Sachbearbeiter:
VB Dr. Harald KODADA, LL.M.
Tel: 050201/1021630
E-Mail:
fleg@bmlvs.gv.atxc7a@lross1

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Immissionsschutzgesetz - Luft geändert wird;Stellungnahme

An das
Präsidium des Nationalratesbegutachtungsverfahren@parlament.gv.at1014 Wien

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport beehrt sich, in der Anlage die Ressortstellungnahme zu dem vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft versendeten **Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Immissionsschutzgesetz – Luft geändert wird**, zur do. Kenntnisnahme übermitteln.

15.12.2009
Für den Bundesminister:
i.V. FENDER

Beilage



**Bundesministerium
für Landesverteidigung und Sport
Fremdlegislative und
Internationales Recht**

DRINGEND

Sachbearbeiter:
VB Dr. Harald KODADA, LL.M.
Tel: 050201/1021630
E-Mail: fleg@bmvls.gv.at

GZ S91040/54-FLeg/2009

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Immissionsschutzgesetz - Luft geändert wird;Stellungnahme

An das
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
abteilung.54@lebensministerium.at
Stubenring 1
1012 Wien

Zu dem mit do. Note vom 30. Oktober 2009, GZ BMLFUW-UW.1.3.3/0086-V/4/2009, übermittelten **Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Immissionsschutzgesetz – Luft geändert wird**, nimmt das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport wie folgt Stellung:

Gegen den vorliegenden Entwurf bestehen aus ho. Sicht keine Einwände.

Unabhängig davon wird jedoch auf das mit GZ S91060/1-FLeg/2009 am 18. Mai 2009 geltend gemachte Novellierungsersuchen zur Änderung des (von der gegenständlichen Novelle nicht umfassten) § 31 Abs. 2 IG-L hingewiesen.

Es sollte daher im vorliegenden Gesetzentwurf durch Einfügung folgender Z 37a nunmehr auch eine Änderung des § 31 Abs. 2 IG-L erreicht werden:

§ 31 Abs. 2 IG-L sollte wie folgt neu gefasst werden:

„(2) Maßnahmen nach den §§ 13 bis 16 sind nicht anzuwenden auf:

- 1. spezifisch militärisches Gerät sowie spezifisch militärische Bauten und Anlagen,**
- 2. Vorhaben, die bei Einsätzen des Bundesheeres gemäß § 2 des Wehrgesetzes 2001, BGBl. I Nr. 146, und bei der unmittelbaren Vorbereitung solcher Einsätze zwingend erforderlich sind, und**
- 3. unaufschiebbare Fahrten mit Lastkraftwagen, Sattelkraftfahrzeugen oder Lastkraftwagen mit Anhängern des Bundesheeres und mit entsprechenden zivilen Fahrzeugen, wenn sie Zwecken des Bundesheeres dienen, sowie mit Fahrzeugen ausländischer Truppen, die sich auf Grund des Truppenaufenthaltsgesetzes, BGBl. I Nr. 57/2001, in Österreich aufhalten.“**

Begründung:

Bereits mit GZ S91060/1-FLeg/2009 wurde dieser Änderungswunsch am 18. Mai 2009 an das BMLFUW herangetragen und wie folgt begründet:

„Die **Verordnung des Landeshauptmannes vom 16. Dezember 2008, mit der auf der A 12 Inntal Autobahn der Transport bestimmter Güter im Fernverkehr verboten wird (Sektorales Fahrverbot-Verordnung)**, wurde mit dem LGBL.Nr. 84/2008 vom 23. 12. 2008 **kundgemacht** und ist mit 1. 1. 2009 **in Kraft** getreten.

Mit dieser Verordnung werden auf der A 12 von Straßenkilometer 6,35 bis Straßenkilometer 72, ab 2011 bis zum Straßenkilometer 90, **Fahrverbote für Lastkraftwagen oder Sattelkraftfahrzeuge mit einem höchsten zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 7,5 t und Lastkraftwagen mit Anhängern, bei denen die Summe der höchsten zulässigen Gesamtgewichte beider Fahrzeuge mehr als 7,5 t beträgt, zum Transport von u.a. Rundholz sowie Kraftfahrzeugen und Anhängern verboten.**

Die **Ausnahmebestimmung** im § 31 Abs. 2 des Immissionsschutzgesetzes-Luft (IG-L), BGBl. I Nr. 115/1997, erfasst **spezifisch militärisches Gerät und Einsätze** gemäß § 2 Abs. 1 lit. a bis c des Wehrgesetzes 2001 (WG 2001), BGBl. I Nr. 146, sowie die **unmittelbaren Vorbereitung solcher Einsätze.**

Die **Ausnahmebestimmung greift nicht** für den **Fahrbetrieb im Rahmen der allgemeinen Einsatzvorbereitung** mit mehr oder weniger **handelsüblichen Fahrzeugen**, womit auch das **frühzeitige Heranführen von schwerem Räum- und Bergegerät** aus Ostösterreich im Rahmen einer **vorausschauenden Planung und Vorbereitung von Assistenzeinsätzen** gemäß § 2 Abs. 1 lit. c WG 2001 noch vor dem Einlangen einer Assistenzanforderung von den Fahrverboten **voll erfasst** würde. Die Ausnahmebestimmung **berücksichtigt** auch die **Notwendigkeiten der Auslandseinsätze** gemäß § 2 Abs. 1 lit. d WG 2001 nicht.

Gemäß der geltenden Rechtslage kann es durch die Sektorales Fahrverbot-Verordnung zu **Einschränkungen** im Bereich der **Ausbildung**, der **Versorgung** und der **Einsatzvorbereitung** sowie im Hinblick auf **Auslandseinsätze** auch der **Einsatzdurchführung** kommen.

Ein weiteres Problemfeld ergibt sich im Bereich der **internationalen militärischen Zusammenarbeit**, weil das Immissionsschutzgesetz-Luft **keinen Ausnahmetatbestand** für **Fahrzeuge ausländischer Streitkräfte** kennt.

Im Lichte dieser möglichen Auswirkungen der Tiroler Sektorales Fahrverbot-Verordnung und in Anbetracht des Umstandes, dass jederzeit weitere derartige Verordnungen – etwa für den Großraum GRAZ, die A 1 Westautobahn im Raum ENNS – LINZ oder die A 10 Tauern Autobahn im Raum HALLEIN – erlassen werden könnten, sollte die **Ausnahmebestimmung** des § 31 Abs. 2 IG-L entsprechend den Ausnahmebestimmungen zu anderen Fahrverboten **erweitert** werden.

In allgemeiner Hinsicht wird angemerkt, dass die **geltende Ausnahmebestimmung** auch die **Verwendung von zivilen Fahrzeugen für Zwecke des Bundesheeres**, die im Wege der **Anmietung** oder die Anwendung des **Leistungsrechts** erfolgt, **nicht erfasst**. Auch dahingehend sollte eine entsprechende **Ausweitung** erfolgen.

Abschließend wird ausdrücklich betont, dass das ho. Ressort sich **zum Umweltschutz bekennt** und auch größte Anstrengungen unternimmt, trotz eines engen Budgetrahmens die **Fahrzeugflotte zu erneuern** und damit auch im Sinne des Umweltschutzes auf einen **hohen Standard** zu bringen. Auch werden Verlegungen größerer Truppenkontingente nach Möglichkeit auf der Eisenbahn durchgeführt. Dennoch ist es notwendig, durch eine entsprechende Ausnahmebestimmung die **erforderliche militärische Handlungsfreiheit zu bewahren**.

Ergänzend wäre hierzu noch anzuführen, dass bereits nach geltender Rechtslage die grundsätzliche Möglichkeit einer Ausnahmegenehmigung durch die Bezirksverwaltungsbehörden für Fahrzeuge, deren Benützung **vorwiegend im öffentlichen Interesse liegt**, besteht (§ 14 Abs. 2 IG-L in Verbindung mit § 14 Abs. 3 IG-L). Für Heereskraftfahrzeuge, welche ausschließlich im öffentlichen Interesse unterwegs sind, sollte diese Ausnahmemöglichkeit jedoch nicht bei den einzelnen Bezirksverwaltungsbehörden (kostenpflichtig!) beantragt werden müssen, sondern bereits im IG-L – Normtext verankert sein.

Um Einarbeitung dieses Anliegens im Zuge der gegenständlichen Begutachtung wird ersucht.

Dem Präsidium des Nationalrates wurde eine Ausfertigung dieser Erledigung auf elektronischem Wege übermittelt.

15.12.2009

Für den Bundesminister:

i.V. FENDER